

Häufige Fragen am Tag der offenen Tür

FREIARBEIT

Wie funktioniert das mit der Jahrgangsmischung?

An der Montessori-Schule-Dachau haben wir eine Jahrgangsmischung von der 1. bis 3., von der 4. bis 6. und von der 7. und 8. Klasse. Die Prüfungsklassen der 9. und 10. Jahrgänge werden jeweils als Jahrgangsklassen beschult. Eine weitere Ausnahme bildet die zweijährige 10. Klasse, so dass Kinder das Pensum für den Mittleren Schulabschluss auf zwei Jahre verteilen können.

Eine Jahrgangsmischung hat verschiedene Vorteile, die wir seit über 25 Jahren in der Praxis umsetzen und immer weiter verfeinern. So gibt es Große und Kleine, also Erfahrene und Neuankömmlinge. Die höheren Jahrgänge erleichtern den Neuen ein unkompliziertes Ankommen, und führen sie als Paten in unsere Arbeitsweise sowie alles Weitere ein. Auch kooperative Lernformen sind etabliert, so dass die Älteren mit den Jüngeren den Stoff wiederholen und ihn so vertiefen. Die Jüngeren bekommen dadurch mehr Möglichkeiten, sich Inhalte eigenständig zu erschließen. So verknüpfen wir soziales Miteinander und nachhaltiges Lernen.

Wie behalten Sie den Überblick in der Freiarbeit?

In der Freiarbeit wählen die Kinder den Inhalt, die Sozialform und den Platz in den Lernräumen eigenständig. Ziel ist es dabei, das selbstgesteuerte Lernen anzuleiten und zu fördern. Kinder, die ihre Lernprozesse mitgestalten dürfen, erzielen ein höheres Maß an Lernbereitschaft und damit einen höheren Lernerfolg. Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, die Lernumgebung kindgerecht bzw. jugendgerecht zu gestalten. Sie bereitet die Lernmaterialien vor, berät das Kind und hilft ggf. bei der Auswahl der zu bearbeitenden Aufgaben.

Kinder werden angeleitet, ihre Lernprozesse zu planen und zu dokumentieren. Zudem werden fast alle täglichen Arbeiten abgegeben und korrigiert. So behalten Kinder und Lehrkräfte einen Überblick über die Arbeiten.

Zudem führen die PädagogInnen gezielt genaue Beobachtungen durch, die ebenfalls dokumentiert und mit den Kindern besprochen, d. h. evaluiert werden.

Woher wissen Sie, was Kinder tun und können?

In der Grundstufe orientieren sich die Kinder im Wesentlichen an den sogenannten didaktischen Reihen z. B. in der Mathematik. Das Montessori-Material hält vielfältiges genau durchdachtes und aufeinander aufbauendes Material bereit, so dass jedes Kind in seiner eigenen Geschwindigkeit und je nach kognitiver Leistungsfähigkeit eigenständig arbeiten kann. Zudem wird z. B. in Deutsch oder der Kosmischen Erziehung themenorientiert gearbeitet.

In Mittel- und Oberstufe kommt zunehmend ein Wochenplan zum Einsatz, der den Kindern hilft, ihre Aufgaben gut zu strukturieren und inhaltlich aneinander anknüpfend zu arbeiten.

Was tun Sie, wenn ein Kind nicht freiwillig arbeitet?

Zuerst Ursachenforschung. Wir gehen davon aus, dass ein(e) Schüler(in) grundsätzlich arbeiten will. Es gilt also herauszufinden, was sie / ihn motiviert bzw. blockiert. Dort setzen wir an. Wichtig ist, dass sie / er sich konzentrieren lernt. Dabei gehen wir pragmatisch vor und versuchen die SchülerInnen möglichst individuell zu unterstützen.

Wir nehmen sie kurzfristig auch an die Hand und geben Arbeiten vor.

GEBUNDENER UNTERRICHT

Wann und wie findet gebundener Unterricht statt?

Sofern es der Stundenplan ermöglicht, in der zweiten Hälfte des Vormittags. Der gemeinsame Unterricht ist kein klassischer Frontalunterricht, sondern dient dazu, einer Schülergruppe Inhalte und Themen zu vermitteln.

Die ersten Stunden wollen wir so viel wie möglich für die Freiarbeit nutzen, weil sie die zentrale Unterrichtsform an der Montessori-Schule darstellt.

Wie sieht dieser Unterricht aus?

Im gemeinsamen Unterricht werden Inhalte und Themen besonders aus dem Fachunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch etc.) eingeführt und erläutert. Grundsätzlich soll der gebundene Unterricht die Selbsttätigkeit des Schülers / der Schülerin anregen. In der Mittel- und Oberstufe gibt es Fachunterricht und teilweise zusätzliche Kurse wie etwa Informatik.

Erhalten Kinder Unterricht in Fächern?

Ja, jedoch weniger oft als in staatlichen Schulen und generell in den höheren Klassen mehr als in den Unteren.

Welche Fächer werden unterrichtet?

Zum Beispiel Deutsch, Mathematik, Englisch, Kosmische Erziehung, Kunst, Musik, Sport und in den höheren Klassen Hauswirtschaft (Soziales), technisch Werken (Technik) und Bürotechnik (Wirtschaft).

Erfüllen Sie den Lehrplan?

Was die meisten Inhalte und Ziele anbelangt: ja, bei der Gliederung (das heißt, wann was drankommt) sind wir flexibler. Die Entwicklung des Kindes im Laufe der Schuljahre betrachten wir als ein Ganzes. Manchmal arbeitet ein(e) Schüler(in) in bestimmten Fachbereichen auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau, während er / sie dabei anderweitig Versäumtes zu einem späteren Zeitpunkt nachholt.

Erbringen die Kinder die gleichen Leistungen wie RegelschülerInnen?

Generell ja. Eigentlich lernen sie mehr, wenn man die sogenannten „softskills“ wie Teamfähigkeit, Eigenverantwortung, Planungsvermögen oder Durchhalten dazu rechnen würde.

GANZTAG

Warum Ganztagsklassen?

Mehr Zeit heißt mehr Bildung und Erziehung im schulischen Kontext. Es gibt mehr Umsetzungsmöglichkeiten für ganzheitliches und projektorientiertes Lernen, mehr Flexibilität in der Tagesgestaltung, intensivere Beziehung zu Pädagogen. Kognitives und soziales Lernen werden intensiver verknüpft und durch sinnvolle Freizeitgestaltung erweitert. Keine Hausaufgaben und stärkere individuelle Förderung sind zudem wichtige Faktoren. In der Mittel- und Oberstufe gibt es zusätzliche Angebote im Bereich Naturwissenschaften und eine zweite Fremdsprache (Französische und Spanisch).

ÜBERTRITT

Welche Übertrittsmöglichkeiten gibt es?

Alle, die es anderswo auch gibt.

Können Kinder aufs Gymnasium oder auf die Realschule?

Wenn sie die Voraussetzungen haben, können sie in eine Realschule oder ein Gymnasium wechseln. Allerdings müssen sie in der aufnehmenden Schule einen Probe-Unterricht bestehen.

Werden die Kinder auf einen solchen Übertritt vorbereitet?

Ja, wenn die Lehrkräfte der Meinung sind, dass das Kind aus pädagogischer und entwicklungspsychologischer Sicht für einen Übertritt geeignet ist. Der Grundschulunterricht deckt alle lehrplan- und probeunterrichtsrelevanten Inhalte ab.

Wie ergeht es Kindern dann auf der weiterführenden Schule?

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die SchülerInnen nach einer Umstellungsperiode mit der Arbeitsweise der neuen Schule gut zurechtkommen.

Können die Kinder hier den normalen QA bzw. Mittleren Schulabschluss erwerben?

Ja, sie werden darauf vorbereitet. Die QA-Prüfungen finden in Zusammenarbeit mit einer staatlichen Mittelschule statt. Der Mittlere Schulabschluss kann, je nach Erfolg des QA in einem oder zwei Jahren erzielt werden.

FÖRDERUNG

Welche Fördermöglichkeiten von „Problem-Kindern“ hat die Schule?

Unsere Arbeitsweise (Freiarbeit) ermöglicht den Lehrkräften eine individuellere Begleitung von einzelnen Schülern. Allerdings fordert diese Arbeitsweise des Schülers / der Schülerin auch zunehmende Selbständigkeit und „innere Disziplin“ (Montessori).

Wir sind keine Alternative zur Förderschule. Im Gegenteil: Wir sind genehmigt als Volksschule in freier Trägerschaft: eine Schule für alle Begabungsstufen.

Förderung von Kindern mit Teilleistungsstörungen?

Wir können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Freiarbeit individueller begleiten und mit geeignetem Arbeitsmaterial versorgen. Eine gezielte Förderung können wir nicht leisten. Es gibt jedoch eine Kooperation mit einer Dyskalkulie- und Legasthenie-Therapeutin.

Nehmen Sie Kinder mit Teilleistungsstörungen auf?

Eine Teilleistungsstörung ist an sich kein Grund eine(n) Schüler(in) nicht aufzunehmen. Wir entscheiden im Einzelfall.

LEISTUNGSMESSUNG

Wie ist es mit der Leistungskontrolle?

Die individuelle Begleitung der SchülerInnen ermöglicht der Lehrkraft grundsätzlich eine detaillierte Einsicht in den Wissensstand des Schülers - der Schülerin. Kontrollen haben daher eher für die SchülerInnen selbst eine Funktion. Mit Tests kann sich das Kind selbst prüfen, wie gut die eigenen Leistungen sind.

Schreiben Sie auch Proben?

Ja, generell mehr in den höheren Klassen.

HAUSAUFGABEN

Wie ist es mit Hausaufgaben? Bekommen die Kinder Hausaufgaben?

In den Halbtagsklassen halten wir es für notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler die erarbeiteten Inhalte üben und vertiefen. In der ersten Jahrgangsstufe bekommen die Kinder klare Aufgabenstellungen. In den weiteren Jahrgangsstufen organisieren die Kinder ihre Arbeiten nach bestimmten Vorgaben weitgehend selbstständig.

In den Ganztagsklassen findet diese Übung weitgehend in der Studierzeit statt. Doch gibt es auch Bereiche wie Lesen, Kopfrechnen etc., die darüber hinaus einer häuslichen Vertiefung bedürfen.

SONSTIGES

Wie sind die Unterrichtszeiten?

Im Halbtag:

In der Grundstufe jeden Tag von 8:25 Uhr bis 12:40 Uhr.

In der Mittel- und Oberstufe darüber hinaus an einem oder mehreren Tagen nachmittags Unterricht (abhängig von der Jahrgangsstufe und der gewählten Fächerkombination).

Am Nachmittag gibt es von der 1. bis zur 4. Jahrgangsstufe das Angebot der Mittagsbetreuung.

Im Ganztags montags bis donnerstags von 8:25 Uhr bis 16:00 Uhr. Freitags bis 12:40 Uhr.

Wie sieht das Aufnahme-Verfahren aus?

1. Anmeldepapiere einreichen (ab Mitte Januar 2021 für die Grundstufe, ab März 2021 für die Mittel- und Oberstufe auf unserer Homepage)
2. Einladung des Kindes zur Hospitation bzw. Schnupperunterricht
3. Elterngespräch (ab 4. Jahrgangsstufe mit Kind)
4. Lehrerkonferenz entscheidet die Aufnahme

Wie sind die Auswahlkriterien?

In der Regel bewerben sich mehr Kinder als wie Plätze zur Verfügung stellen können. Deshalb können wir trotz Eignung nicht allen Kindern einen Schulplatz anbieten.

Unsere Auswahlkriterien sind:

- Pädagogische Eignung (z. B. Konzentrationsfähigkeit)
- Konstellation der Klasse (Jahrgang, Geschlecht...)
- Vornehmlich Wohnort in Dachau und Landkreis
- Bei gleicher Eignung werden Geschwisterkinder bevorzugt.